

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 116 (2018)
Heft: 12

Artikel: Felix von Mikulicz-Radecki : Zwangssterilisation und Forscherdrang
Autor: Loytved, Christine / Hauser, Regula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-949561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Hebammenlehrbuch von 1943 mit einem Kapitel zu den Grundlagen der Erb- und Rassenpflege verweist Lothar Loeffler, ein Arzt ohne geburtshilflicher Ausbildung, auf die wichtige Rolle der Hebamme, die deutsche Frau vor «näheren Umgang mit fremdrassigen Männern» (Reichsministerium des Inneren und Reichsgesundheitsamt, 1943, S. 30) zu warnen. Diese Ideologie speist sich sicher nicht aus originärem Hebammenwissen. Auch wenn manche Hebammen in diesen Unterrichtsabschnitten möglicherweise weggehört haben, waren alle Hebammen in Deutschland und Österreich dieser Ideologie ausgesetzt. In der ersten Nachkriegsauflage des Hebammenlehrbuches wurde dieses Kapitel weggelassen. ◦

Literatur

Grüttner, M. (2004) Biographisches Lexikon zur nationalsozialistischen Wissenschaftspolitik. Heidelberg: Synchron.

Reichsministerium des Inneren und Reichsgesundheitsamt (Hrsg.) (1943) Hebammenlehrbuch. Osterwieck: Elwin Staude.

Schmuhl, H.-W. (2005) Grenzüberschreitungen: das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik 1927–1945. Göttingen: Wallstein.

AUTORINNEN

Christine Loytved, Dr. rer. medic., Hebamme, Medizinhistorikerin und Gesundheitswissenschaftlerin, Dozentin am Institut für Hebammen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur. Sie ist als Dozentin auch an weiteren Hebammenstudiengängen in der Schweiz, in Österreich und Deutschland tätig.

Regula Hauser, MPH, Leiterin Weiterbildung am Institut für Hebammen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur.

Felix von Mikulicz-Radecki: Zwangssterilisationen und Forscherdrang

Felix von Mikulicz-Radecki war Mitautor eines geburtshilflichen Lehrbuches, das der berühmte Geburtshelfer Walter Stoeckel vor und nach dem zweiten Weltkrieg in Deutschland herausgab. Obwohl er Versuche an Frauen zur Erforschung der Funktion der Eierstöcke gegen deren Willen unternommen und damit ethisch fragwürdige Wissenschaft betrieben hat, blieb er auch nach dem Zweiten Weltkrieg Mitarbeiter am Lehrbuch.

TEXT: CHRISTINE LOYTVED
UND REGULA HAUSER

Felix von Mikulicz-Radecki wurde als Sohn von Henriette, geb. Pacher, und Johann von Mikulicz am 17. Juli 1892 in eine Breslauer Chirurgenfamilie hineingeboren. Im Jahr 1921 ging er mit Katharina Finzenhagen aus Magdeburg die Ehe ein. Das Paar bekam innerhalb von 14 Jahren zunächst vier Töchter und als fünftes Kind 1936 einen Sohn. Verstorben ist Felix von Mikulicz-Radecki am 27. März 1966 in Sibichhausen am Starnberger See.

Felix von Mikulicz-Radecki hatte eine lebenslange Verbindung zum berühmten Geburtshelfer Walter Stoeckel (1885–1965): Zunächst verfasste er unter dessen Leitung an der Universität Kiel, Deutschland, 1920 seine Dissertation zur Desinfektion der äußeren Genitalien. Er folgte ihm dann an die Universität Leipzig und konnte sich bereits 1925 bei ihm mit Tierversuchen zum Thema Tubenbewegungen habilitieren. Als er 1929 zum ausserordentlichen Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe in Berlin ernannt wurde, war Walter Stoeckel dort bereits Direktor der Universitätsfrauenklinik.

Unethische Forschung

Ab 1932 konnte Walter Stoeckels Schüler in Königsberg einen Lehrstuhl übernehmen und die dortige Universitätsfrauenklinik leiten. Hier legte er sein Hauptaugenmerk auf das Thema Sterilisationsoperationen bei Frauen mittels Bauchoperation, um möglichst gut erhaltene Eileiter zu gewinnen. Wurden Frauen vom «Erbgesundheitsgericht» für eine gesetzliche Zwangssterilisation eingewiesen, wurden sie von Felix von Mikulicz-Radecki und seinen Assistenten auch bereits vor der eigentlichen Operation für illegale Forschung benutzt. Bis Juli 1937 mussten etwa 200 solcher Frauen und Mädchen Kürettagen oder Eileiteruntersuchungen mit Kontrastmittel über sich ergehen lassen (Czarnowski, 2001, S. 234–237).

Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollten wiederum dafür eingesetzt werden, «erbhochwertigen» Frauen zur Erfüllung ihres Kinderwunsches zu verhelfen. Wurde mit Widerstand gerechnet, bekamen die Frauen einen Einlauf mit «Rectidon», einem Barbiturat, ohne über die Betäubung aufgeklärt



Felix von Mikulicz-Radecki (1892-1966)

Arbeit am Lehrbuch und Nachkriegszeit

Im Lehrbuch der Geburtshilfe, das Walter Stoeckel in den ersten Auflagen vor 1933, dann innerhalb der Zeit bis 1945 und danach herausgegeben hat, behandelt Felix von Mikulicz-Radecki das Thema Befruchtung, Einbettung und Entwicklung des Eis, das er in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und an den verschiedenen Orten auf seinen Weg in den Uterus vermehrt mit Fotografien zeigt. Ein Hinweis auf das Zustandekommen dieser Abbildungen wird nicht gegeben. Sie stehen aber inhaltlich im Zusammenhang mit den Menschenversuchen in Königsberg.

Nach dem Krieg führte er eine Privatpraxis und wurde 1945 Chefarzt des St.-Franziskus-Hospitals in Flensburg. Zudem gab er als Gastprofessor Vorlesungen in Kiel. Acht Jahre nach Kriegsende erhielt er einen Lehrstuhl an der Freien Universität in Berlin, den er bis nahe an seinen 70. Geburtstag, bis 1961, innehatte (Klee, 2005). Walter Stoeckel war zu der Zeit zwar bereits emeritiert, lebte aber noch in Berlin.

Hebammenwissen hat Felix von Mikulicz-Radecki weder gesucht noch publiziert. Sein Wissen gewann er durch – auch in der damaligen Zeit – unzulässige Menschenversuche. ◉

zu werden (Doetz, 2011, S. 206). Felix von Mikulicz-Radecki gab niedrigere Mortalitätsraten für diesen Eingriff durch Eröffnung der Bauchhöhle an als sie der Wirklichkeit entsprachen (Zimmermann, 1994). Für die Forscher bot sich eine zuvor nie dagewesene Chance, an einer grossen Anzahl lebender, «geschlechtsgesunder» Frauen, wie sich Felix von Mikulicz-Radecki ausdrückte, die Anatomie und Physiologie zu studieren (Czarnowski, 1990, S. 94).

Als Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, der paramilitärischen Sturmabteilung (SA), des NS-Ärzte- und des NS-Dozentenbundes vertrat Felix von Mikulicz-Radecki eine regimetreue Haltung.

AUTORINNEN

Christine Loytved, Dr. rer. medic., Hebamme, Medizinhistorikerin und Gesundheitswissenschaftlerin, Dozentin am Institut für Hebammen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur. Sie ist als Dozentin auch an weiteren Hebammenstudiengängen in der Schweiz, in Österreich und Deutschland tätig.

Regula Hauser, MPH, Leiterin Weiterbildung am Institut für Hebammen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur.

Literatur

Czarnowski, G. (2001) «Die restlose Beherrschung dieser Materie.» Beziehungen zwischen Zwangssterilisation und gynäkologischer Sterilitätsforschung im Nationalsozialismus. In: *Zeitschrift für Sexualforschung*, 14, 226–246.

Czarnowski, G. (1990) Nationalsozialistische Frauenpolitik und Medizin. Der Zusammenhang von Zwangssterilisation und Sterilitätsforschung am Beispiel des Königsberger Universitätsgynäkologen Felix von Mikulicz-Radecki. In: Siegele-Wenschkewitz, L. & Stuchlik, G. (Hrsg.): *Frauen und Faschismus in Europa*, 90–113.

Doetz, S. (2011) Alltag und Praxis der Zwangssterilisation. Die Berliner Universitätsfrauenklinik unter Walter Stoeckel 1942-1944. Berlin.

Klee, E. (2011) Das Personenlexikon zum Dritten Reich: wer war was vor und nach 1945. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag.

Stoeckel, W. (1935, 1941) Lehrbuch der Geburtshilfe. 4. und 6., verbesserte Auflage. Jena: Fischer.

Stoeckel, W. (1945) Lehrbuch der Geburtshilfe. 8., unveränderte Auflage. Jena: Fischer.

Zimmermann, V. (1994) Mikulicz-Radecki, Felix. In: *Neue Deutsche Biographie (NDB)*. Band 17, Duncker & Humblot, Berlin, 499.

▲ ACUMAX
Online-Shop

Online-Shop für Akupunktur und Praxisbedarf in Spitzenqualität:

- Akupunkturnadeln
- ASP Nadeln
- Kinesio Tapes
- Massagepräparate
- Moxaproducte
- Schröpfgläser
- TDP Wärmelampen
- Therapieliegen

www.acumax.ch

Ez
ERLER ZIMMER
1500 Produkte

Ihr Partner für:

- Anatomische Modelle
- Medizinische Simulatoren
- Medizinische Lehrtafeln und Poster und vieles mehr...

Über 1500 Produkte in bester Qualität!

www.erler-zimmer.ch

AcuMax
Kurse

Weiterbildungen die Spass machen!

- Taping für Hebammen
- Ernährung für Schwangere bis zum Kleinkind
- Flossing
- Ayurveda, Aromamassage
- Therapie und Training
- Lasertherapie und Photomedizin
- Traditionelle Chinesische Medizin

Über 250 Kurse, durchgeführt von erfahrenen Fachdozierenden

www.acumax-kurse.ch